

Handlungsbedarf im Hochbehälter Königshöhe

Planungsleistungen sind vergeben



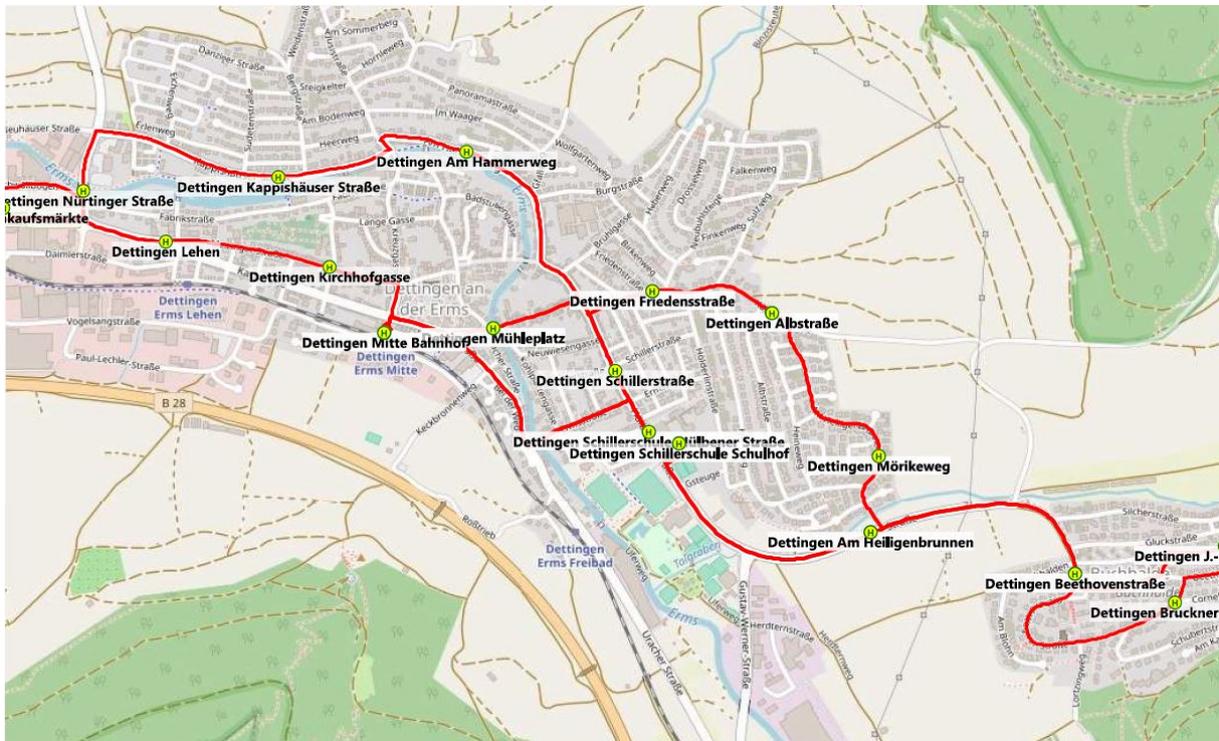
Der Hochbehälter Königshöhe

Die Druckerhöhungsanlage Königshöhe ist in die Jahre gekommen und steht zur Erneuerung an. Der Handlungsbedarf wurde bereits in einer Rahmenplanung Wasserversorgung festgestellt. Die Planungsleistungen für die konkrete Umsetzung der Maßnahme hat der Technische Ausschuss nun an das Büro Fritz Planung aus Bad Urach vergeben.

Die Anlagenanalyse des Hochbehälters Königshöhe hatte einen hohen Sanierungsbedarf ergeben. Undichtigkeiten an der Baukonstruktion, eine schlechte Zugänglichkeit, problematischer Objektschutz und in die Jahre gekommene Pumpentechnik wurden im Zuge der Rahmenplanung Wasserversorgung bereits aufgenommen. Da die vorhandene Wasserkammer mit 600m³ Fassungsvermögen zudem für den Betrieb der Wasserversorgung gar nicht mehr notwendig ist, steht die Erneuerung der Druckerhöhungsanlage und die Neuerrichtung eines entsprechenden Betriebsgebäudes an. Die Vor-, Entwurfs- und Genehmigungsplanung, mit welcher das Büro Fritz Planung nun vom Technischen Ausschuss beauftragt wurde, sollen bis zum Frühjahr 2022 weitere Erkenntnisse über die möglichen Varianten und Standorte für einen Neubau bringen.

Neuausschreibung der Ortslinie 101

Mehr Attraktivität durch erweiterte Linienführung wünschenswert



Variante 2: Mögliche Erweiterung der Linienführung

Der Zeitraum der übergangsweisen Notvergabe endet, sodass eine Neuausschreibung der Verkehrsleistung mit Betriebsbeginn im Dezember 2022 ansteht. Der Technische Ausschuss machte sich im Vorfeld eines Ausschreibungsbeschlusses durch den Gemeinderat schon mal inhaltliche Gedanken über eine attraktivere Gestaltung der Linie.

Anlass zur Überplanung der Ortslinie ist das Ende der sogenannten Notmaßnahme, innerhalb derer aktuell die Fa. Leibfritz aus Sonnenbühl die Linie im Auftrag der Gemeinde bedient. Dieses wurde so gelegt, dass es mit dem geplanten Betriebsbeginn der Regionalstadtbahn im Dezember 2022 zusammenfällt und damit die Ausschreibung der entsprechenden Verkehrsleistungen erleichtert. Unter Berücksichtigung der Sicherstellung der Schülerbeförderung wurde der Fahrplan des Ortsbusses daher insofern überplant, um den dann vorhandenen Halbstundentakt der Ermstalbahn zu berücksichtigen und am Bahnhof Mitte möglichst viele Anschlüsse zwischen Bus und Schiene zu ermöglichen. Dabei wurden vom Fachplaner zwei Varianten berechnet und kalkuliert, welche dem Technischen Ausschuss vorgestellt wurden. Zum einen würde es sich um eine reine Fahrplananpassung bei derselben Linienführung wie auch bereits heute handeln. Zum anderen aber konnte auch eine Variante mit erweiterter Linienführung, einerseits mit Andienung der Einkaufsmärkte im Schwöllbogen und andererseits mit einem Abzweig über die Straßen „Kühsteiggasse“ und „Am Heiligenbrunnen“ zur Erschließung der dortigen

Wohngebiete, präsentiert werden. Die zweite Variante wurde dabei durchweg positiv gesehen und da sich die zusätzliche Fahrleistung und damit auch die Zusatzkosten in Grenzen halten würden, erschien diese Variante dem Technischen Ausschuss als erstrebenswert. „Ich kann mir schon vorstellen, dass wir unser ÖPNV-Angebot ein bisschen attraktiver gestalten. Wenn wir dadurch in den nächsten Jahren einige Pendler vom PKW auf den Bus bringen könnten, wäre das eine gute Sache“, fasste der stellvertretende Bürgermeister Dr. Rolf Hägele, der die Sitzung vertretungsweise leitete, die positiven Aspekte des Verwaltungsvorschlags zusammen.

Doch einen Knackpunkt gab es dann schon noch, auf den er gleich zu Beginn der Diskussion hinwies: In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde intensiv über die Hauptrouten für den Fahrradverkehr debattiert und dabei auch die Untersuchung eines Einbahnstraßenkonzepts eingebracht. Ein solches hätte möglicherweise immense Auswirkungen auch auf den Busverkehr, sodass diese Planungen im Weiteren noch gut aufeinander abgestimmt werden müssen.

Einigkeit bestand im Ausschuss zudem über eine weitere Variante in der Linienausschreibung, die der Fachplaner aufgezeigt hatte. Ein Ruftaxi zur Ergänzung des Linienverkehrs am Wochenende beziehungsweise in den Abendstunden soll es nach einhelliger Meinung zunächst nicht geben, da es bei Bedenken hinsichtlich des Nutzens auch stattliche Kosten verursachen würde.

Kurz und bündig

Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen in Planung

Die Verwaltung berichtete, dass noch dieses Jahr ein Antrag zur Aufnahme in das entsprechende Förderprogramm des Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz gestellt werden soll. Positiv konnte festgestellt werden, dass es für die Herstellung einer vollständigen Barrierefreiheit an Bushaltestellen bis zu 75 % an Zuschüssen gibt. Negativ ist dabei hingegen, dass die Beantragung der Fördermittel einen recht langen Vorlauf hat und nach Programmaufnahme der konkrete Förderantrag erst im Laufe des nächsten Jahres gestellt werden kann. Das Ingenieurbüro Pirker + Pfeiffer ist mit der Planung der entsprechenden Umbauarbeiten beauftragt. In einem ersten Schritt sollen die Haltestellen Mitte, Schwöllbogen, Freibad sowie die Kappishäuser Straße betrachtet werden. Über die konkrete Ausgestaltung soll im nächsten Jahr beschlossen werden.

Geschwindigkeitskontrollen mit externem Dienstleister

Die letzten Jahre wurden Geschwindigkeitskontrollen in Dettingen in der Regel immer in Zusammenarbeit mit der Stadt Metzingen durchgeführt, welche ihre vorhandene Messtechnik samt fachkundigem Personal gegen Kostenersatz zur Verfügung stellte. Nachdem diese Zusammenarbeit aufgrund von Personalengpässen bei der Stadt Metzingen während der Corona-Pandemie nicht mehr möglich war, hatte die Verwaltung einen externen Dienstleister beauftragt, um weiterhin „Blitzen“ zu können.

Da hieraus keine Mehrkosten zum bisherigen Vorgehen entstehen, soll diese Zusammenarbeit fortgeführt werden, berichtete die Verwaltung.